



Rudolf Diesel ist im Holbein-Gymnasium im Jubiläumsjahr ein großes Thema: Eine Vitrine mit alten Dokumenten und eine Wand (Bild links) erinnern an den berühmten Schüler. Aus Ton und Maschinenteilen haben die Schüler nach der Vorlage ihres Zeichenlehrers Georg Wirnharter (rechts) ein zwei mal 2,5 Meter hohes Diesel-Denkmal angefertigt, das nach Ostern aufgestellt wird. Fotos: Liebmann/Bild: Wirnharter

Wo Diesel die Schulbank drückte

Das Holbein-Gymnasium feiert in diesem Jahr sein 175-jähriges Bestehen

Von Annette Liebmann

Augsburg - Was haben Rudolf Diesel, Franz von Lenbach und Roy Black gemeinsam? Auf den ersten Blick nicht viel. Doch alle drei drückten die Schulbank im Holbein-Gymnasium. Das drittälteste Gymnasium der Stadt feiert in diesem Jahr sein 175-jähriges Jubiläum.

Der Erfinder, der Maler und der Sänger sind vielleicht die berühmtesten, aber nicht die einzigen bekannten Schüler, die das größte Augsburger Gymnasium hervorgebracht hat: Zu den Talenten zählen weiterhin der Nobelpreisträger Hans von Euler-Chelpin, der Regensburger Bischof Manfred Müller, Roland Hetzer, Ärztlicher Direktor des Deutschen Herzzentrums in Berlin, der Informatiker und Leibniz-Preisträger Manfred Broy und Unesco-Generaldirektor Walter Erdelen.

Weitaus älter als die Schule selbst ist das Gebäude in der

Hallstraße, in dem die rund 1460 Schüler untergebracht sind. Dort, wo heute das Holbein-Gymnasium steht, wurde im 13. Jahrhundert ein Katharinenkloster erbaut, das 1498 bis 1503 erweitert wurde. Die Mauern des Anbaus sind noch heute zu finden. Namensgeber der Schule ist Hans Holbein d. Ä. Er fertigte für das Kloster einen Katharinen- und einen Sebastiansaltar sowie Basilikenbilder für den Kapitelsaal an.

1802 wurde das Kloster im Zuge der Säkularisation aufgelöst. König Maximilian I. ließ 1808 im ehemaligen Klostergarten die Mauthalle errichten. 1933 zogen eine Gewerbe- und eine polytechnische Schule in das alte Kloster ein. Berühmtester Schüler des Polytechnikums dürfte wohl der Porträtmaler Franz von Lenbach gewesen sein.

Die Schule entwickelte sich weiter: 1864 wurde aus dem polytechnischen Zweig eine Maschinenbauschule, 1870 eine

Industrieschule. In dieser Zeit besuchte Rudolf Diesel erst die Gewerbeschule, anschließend die Industrieschule und schloss beide Male als Bester ab.

1877 wurde die Gewerbeschule in eine Kreisrealschule, 1907 in eine Kreisoberrealschule umgewidmet. 1924 übernahm der Staat das Ruder: Die Mauthalle wurde in den Schulbetrieb einbezogen, die Schule von 1956 bis 1964 erneuert. 1965 erhielt sie den Namen Holbein-Gymnasium.

Das Diesel-Jahr geht auch am Holbein-Gymnasium nicht spurlos vorbei: Die Schüler haben aus Ton und Maschinenteilen, die die MAN zur Verfügung gestellt hat, ein Rudolf-Diesel-Denkmal gefertigt, das nach den Osterferien vor der Schule aufgestellt werden soll. In der Jubiläumsschrift der Stadt Augsburg stellt sich das Holbein-Gymnasium auf zwei Seiten vor.

Die Schülerzeitung hat eine Sonderausgabe zu dem doppel-

ten Jubiläum geplant. Ein nicht minder berühmter Schüler wird die Rede zum Festakt am 4. Juli halten: Es ist der deut-

sche Biophysiker Johann Deisenhofer, der für seine Forschungen 1988 den Nobelpreis für Chemie erhalten hat.



Unterricht hinter Klostermauern: Das Holbein-Gymnasium ist in einem ehemaligen Katharinenkloster untergebracht. 20.03.2008